

CLICK ON

Der kleinste Computer der Welt

Digitale Ostereiersuche

Bratislava

Ausgabe Juni 2017

Hamburg

Lesetag

CLICK ON



RS PLUS
Kooperative Realschule



RS PLUS
Kooperative Realschule
AUF DER KARTHAUSE

CLICK ON

Schülerzeitung **CLICK ON**

der Realschule plus auf der Karthause



IMPRESSUM

Redaktion:	Akele, Roukeya	10c
	Berisa, Mirjeta	10c
	Dubs, Marc	10e
	Hasani, Emira	10c
	Polcher, Lena	10c
	Schmude, Helena	10c
	Schwartz, Angelique	10c
	Zizilin, Ralf	10c
	Waal, Alexandra	9e
Beratene Lehrerin:	Karoline Herz	
Freier Mitarbeiter:	Rouven Wangelin	

Die Schülerzeitung erscheint zurzeit zweimal im Schuljahr.

Beruflichen Neigungen auf der Spur

Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b lernten beim Betriebspraktikum nicht nur interessante Ausbildungsberufe, sondern auch sich selbst ein wenig näher kennen

Werkstatt statt Schulhof, Boutique statt Klassenraum: Für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b hielten die Mittwoche im zweiten Halbjahr viel Abwechslung bereit. Bei Betriebspraktika probierten sich die 23 Achtklässler in vielen interessanten Ausbildungsberufen aus. Was ihnen dabei besonders gut gefiel, welche persönlichen Begabungen sie an sich entdeckten und was nicht so „ihr Ding“ war, darüber haben sie sich im Deutschunterricht mit Herrn Wangelin gegenseitig befragt. Einen Auszug aus ihren Praktikumsinterviews haben sie unserer Online-Zeitung „Click on“ zur Verfügung gestellt.

Sport-und Fitnesskaufmann



Linor Sulemani an seinem Arbeitsplatz im Fitnessstudio „activita“

Alena Uzun

Alena aus der 8b lernte in ihrem Praktikum den Beruf der „Sport- und Fitnesskauffrau“ im „Fit and Fight Club 56“ in Koblenz kennen.

Alena: „Neue Menschen kennenzulernen und ihnen zu helfen, hat mir an meinem Praktikum besonders viel Spaß gemacht. Die Kollegen waren sehr nett und aufmerksam. Häufig arbeitete ich hinter der Theke und gab Getränke oder Schlüssel für Spinde aus. Mein Arbeitstag dauerte in der Regel von 10 bis 17 Uhr. Obwohl mir das Praktikum gut gefiel, möchte ich beruflich aber etwas anderes machen. Was genau, ist noch offen.“

Denis Edel

Denis schnupperte in den Beruf des „Fachlageristen“ bei der Neuwieder Firma „Lohmann und Rauscher“ rein.

Denis: „Meine Aufgabe bestand vor allem darin, Kisten und ihre Inhalte zu kontrollieren und die Kisten dann auf Paletten zu stellen. Jede Palette hatte einen eigenen Code, den ich einscannen musste. Mir machte das viel Spaß. Auch die Kollegen waren nett und haben mir alles gut erklärt. Pro Tag hatten wir drei 15-



Minuten-Pausen. Essen gab es in der Kantine. Alles in allem hat mir das Praktikum gut gefallen, aber beruflich möchte ich lieber etwas anderes machen.“

Alisa Mashollaj

Erfahrungen im Einzelhandel sammelte Alisa, die ihr Praktikum in der „Galeria Kaufhof“ in Koblenz machte.

Alisa: „Die Arbeit im Kaufhof war interessant, aber nicht das Richtige für mich. Gut kam ich mit den Kollegen zurecht, die alle sehr freundlich waren. Wer sich für die Pausenzeiten interessiert: 15 Minuten Frühstücks- und 40 Minuten Mittagspause.“

Patrick Nahl

Patrick absolvierte ein Praktikum als Tischler bei der Schreinerei Neideck in Ochtendung.

Patrick: „An meinem Praktikum war toll, dass ich viele Tätigkeiten kennenlernen und ausprobieren durfte. Ich half zum Beispiel dabei, Fenster und Türen einzubauen. Oder ich belud unsere Firmenfahrzeuge mit Werkzeug und anderen Geräten. Die Kollegen waren alle sehr nett zu mir und erklärten mir viel. Mir hat das Praktikum großen Spaß gemacht. Ich kann mir sogar gut vorstellen, nach der Schule eine Ausbildung zum Tischler zu machen.“



Jessica Moszcynski

Ein Praktikum als Einzelhandelskauffrau in der Parfümerie „Waas“ in Koblenz machte Jessica.

Jessica: „Das Beste an meinem Praktikum war, dass alle Kollegen so nett und offen zu mir waren. Weniger schön fand ich die langen Arbeitszeiten: Das ging meistens von 9 bis 18 Uhr bei einer Stunde Mittagspause. Für ein Praktikum im Einzelhandel habe ich mich entschieden, weil ich mir gut vorstellen kann, nach der Schule in diesem Bereich zu arbeiten. Darin hat mich das Praktikum bestärkt.“

Atakan Karabulut

Hoch hinaus ging es für Atakan bei seinem Praktikum im Dachdeckerbetrieb Deniz Uslu in Koblenz.

Atakan: „Dass ich mit zu verschiedenen Baustellen und auch auf Dächer steigen durfte, hat mir an meinem Praktikum besonders gut gefallen. Viel Unterstützung hatte ich von Kollegen, die mir meine Aufgaben gut erklärten. So musste ich etwa einmal eine große Wand mit einer Klebstoffmasse bestreichen. Auch wenn mir das Praktikum insgesamt Spaß gemacht hat, will ich später etwas anderes machen. Was genau, das versuche ich noch herauszufinden.“



Nathalie Flechsig und Niko Koch

Nicht so recht glücklich wurde Nathalie bei ihrem Praktikum in einem Koblenzer Friseursalon. Und auch Niko, der sich bei einem Sanitärbetrieb versuchte, machte die Erfahrung, „dass das nicht der richtige Job für mich ist.“

Nathalie: „Ich hatte immer gedacht, Friseurin sei der richtige Beruf für mich, aber dann war in der Praxis alles ganz anders, als ich mir das vorgestellt hatte. Im Nachhinein hat mein Praktikum also auch was Gutes. Ich weiß jetzt zumindest, dass ich nicht mehr Friseurin werden will. Außerdem konnte ich mir im Einzelhandel einen neuen Praktikumsplatz suchen, der viel besser zu mir passt.“

Jamain Malglaive

Als Anlagenmechaniker bei der Firma Schnack in Bassenheim probierte Praktikant Jamain sich aus.

Jamain: „Ich habe mich in der Firma wohl gefühlt, weil auch die Kollegen freundlich zu mir waren. Der Beruf ist ja sehr technisch. Deshalb war ich froh, dass mir viele Dinge gut erklärt worden sind. Welchen Beruf ich nach der Schule lernen will, weiß ich aber noch nicht so genau.“

Nikolaj Firulin

Den Beruf des Kfz-Mechatronikers lernte Nikolaj während seines Praktikums bei der Firma „Car“ kennen.

Nikolaj: „Ich wurde hauptsächlich beim Reifenwechseln eingesetzt, was mir auch Spaß gemacht hat. Meine Kollegen waren nett und erklärten mir alles. Weil wir in der Nähe der Firma wohnen, konnte ich zum Mittagessen sogar nach Hause gehen. Ich fand die Arbeit interessant, will aber beruflich mal etwas anderes machen.“

Tony Tominski und Denis Gebel



Ebenfalls erste Praxiserfahrungen als Kfz-Mechatroniker bei der Firma KFZ Gebel sammelten **Tony und Denis**

Tony: „Wie Nikolaj wurde auch ich beim Reifenwechseln eingesetzt, was mir Spaß gemacht hat. Außerdem musste ich die Werkstatt sauber machen. Das war weniger toll. Ich fand mein Praktikum ganz okay, meine Ausbildung will ich aber eher in einem anderen Beruf machen.“

Maike Bieder

Wertvolle Praxiserfahrungen im Einzelhandel konnte Maike sammeln, die beim Lebensmitteldiscounter „Netto“ in der Koblenzer Innenstadt tätig war.

Maike: „Meine Arbeit begann morgens um 8 Uhr und endete gegen 15.30 Uhr. Häufig musste ich Lebensmittel in Regale einsortieren oder mit einer großen Putzmaschine den Boden reinigen. Das war nicht so mein Fall. Sehr freundlich und hilfsbereit waren die Mitarbeiter. Auch in den Pausen konnte man sich gut mit ihnen unterhalten.“

Melina Chirico

Melina machte ein Praktikum im Einzelhandel bei der Boutique „Only“ in Koblenz.

Melina: „Mir hat mein Praktikum sehr geholfen, denn ich weiß jetzt, dass mir der Beruf der Einzelhandelskauffrau Spaß machen könnte. Kleidungsstücke elektronisch zu sichern, war eine Aufgabe, die mir gut gefallen hat. Sie nach Größen zu sortieren, fand ich weniger lustig. Alles in allem aber war das für mich eine gute Erfahrung.“

Der kleinste Computer der Welt

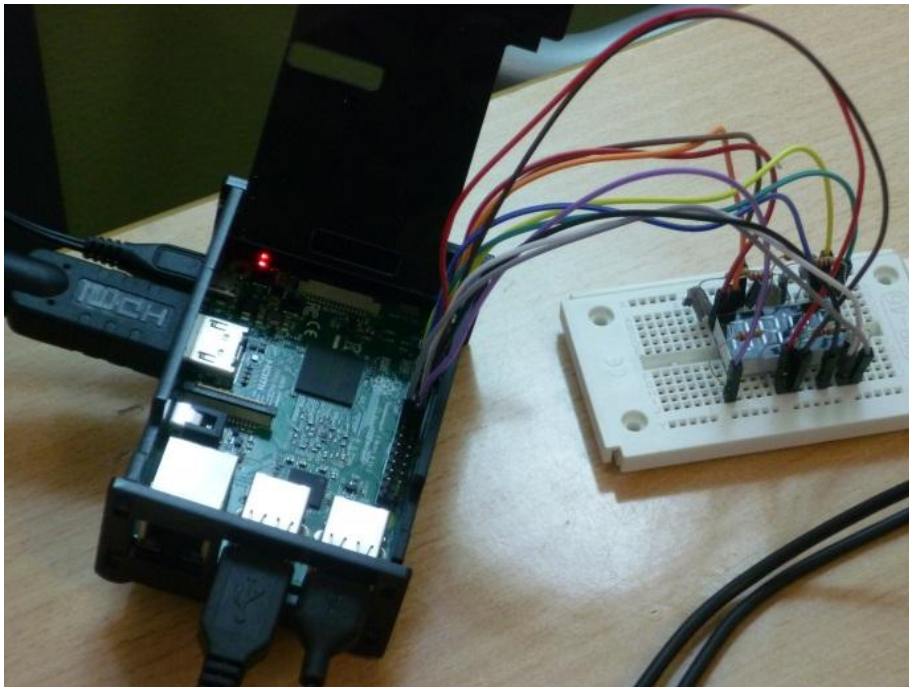
Seit zwei Jahren gibt es an der Realschule plus auf der Karthause eine Informatik AG, an der Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 teilnehmen. Interessierte Schüler erarbeiten sich einfache theoretische Grundlagen, konfigurieren Rechner und arbeiten sich in einfache Programmiersprachen wie Scratch und Python ein.

Ein Team der Schülerzeitung besuchte die „Hobby-Informatiker“, um sie zu interviewen und herauszufinden, was in dieser Arbeitsgemeinschaft so abläuft. Momentan arbeiten die Schüler mit dem „kleinsten Computer der Welt, dem Raspberry Pi. Dieser Mini-Computer ist zwar nur so groß wie eine Scheckkarte, aber dennoch ein richtiger PC. Ursprünglich war er dafür gedacht, Kindern Technik und Programmierung beizubringen, hat sich aber schnell auch zum Liebling Erwachsener entwickelt.

Der kleinste Computer der Welt? Das machte uns dann ziemlich neugierig und wir haben die AG am Nachmittag in der Schule besucht.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, mit dem kleinsten Computer der Welt zu experimentieren?

Um diese Fragen zu beantworten, haben wir sowohl Herrn Vierbuchen als auch die Schüler der AG befragt.



Samed, 10c: „Ich bin dieser AG aus reinem Eigeninteresse beigetreten. Es ist cool, mit einem solchen Computer zu experimentieren!“

Andreas, 10c: „Ich fand, es klang interessant, wie diese AG verlaufen wird. Außerdem wusste ich, dass die AG mir sehr viel Spaß bereiten wird.“

Die Zielsetzung der AG

erklärte uns **Herr Vierbuchen:** „Nicht nur in der Wirtschaft wird immer wieder betont, wie wichtig es ist, schon junge Menschen mit den Grundlagen der Informatik vertraut zu machen. Schüler sollten nicht nur mit digitalen Produkten spielen, sondern auch ein Grundverständnis über deren Funktionsweise erhalten.“

Zusammen mit Herrn Tabakov haben wir uns im letzten Schuljahr auf den Weg gemacht, mehrere Schüler haben großes Interesse gezeigt und den Wunsch geäußert, in diesem Schuljahr weiter zu arbeiten. Nachdem wir uns im letzten Schuljahr sehr intensiv mit der Programmierung des Lego Mindstorms beschäftigt haben, liegt in diesem Schuljahr ein Schwerpunkt darauf, mit dem Raspberry Pi zu experimentieren.

Was macht den „kleinsten Computer der Welt“ so interessant?!

Herr Vierbuchen: „Für etwa 40 Euro bekommt man einen funktionstüchtigen Computer, mit dem sich nicht nur interessante Projekte umsetzen lassen, sondern den man auch als handlichen



Universal-PC nutzen kann. Es gibt mehrere kostengünstige bzw. kostenlose Betriebssysteme.

Das Betriebssystem für den Raspberry Pi wird von einer Speicherkarte (8 bis 32 GB) gestartet.

Unser Modell hat eine Speicherkapazität von 16 GB. Zum Speichern von Daten kann man einen USB-Stick oder eine USB-Festplatte nutzen. Unser Minicomputer hat u. a. einen

Netzwerkanschluss, mehrere USB-Anschlüsse (z. B. für Maus und Tastatur) und einen HDMI-Anschluss (Bildschirm).

Wie findet ihr die Arbeit und das Programmieren in dieser AG?

Andreas, 10c: Es ist immer etwas anderes, es macht Spaß und man macht weiter, egal, wie anstrengend es ist! Wir haben sehr viel Arbeit rein gesteckt, und allein deshalb will ich weiter dranbleiben, um zu sehen, ob es am Ende funktioniert.

Samed, 10c: Die Arbeit an dem kleinsten Computer der Welt erinnert mich sehr an die Arbeitswelt. Egal, wie anspruchsvoll der Job wird, man bleibt dabei, um weiter voranzukommen.

Herr Vierbuchen: Wir sind zwar nur eine kleine Gruppe, arbeiten aber mit viel Spaß und großem Interesse zusammen. Wir haben unter anderem eine Ampelsteuerung, ein elektronisches Würfelspiel und eine Analoguhr programmiert.

KOstern: Digitale Ostereiersuche mit den Klassen 7



Zum ersten Mal fand für alle 7. Klassen pünktlich vor den Osterferien eine digitale Ostereiersuche statt. Eine digitale Ostereiersuche? Was soll das sein, fragten wir uns und machten uns daran, dazu Näheres herauszufinden:

Über 100 Schüler unserer Schule wurden in 20 Gruppen eingeteilt und mussten zehn Spendencodes in Ostereiern, die in ganz Koblenz versteckt waren, suchen.



Ausgerüstet mit Tablets - pro Gruppe immer eines - sollten sie nun Rätsel und spezielle Aufgaben lösen.

Sinn und Zweck der Osterei - Aktion war es, 10 Spendencodes zu knacken, um mit den Spendengeldern anderen zu helfen.

Sieben Vereine sollten diese Spendengelder dann erhalten.



Für manche Schüler war das viele Laufen dabei zwar sehr anstrengend, wie sie uns berichteten, andererseits lernten die Schüler aber so auch die Stadt besser kennen.

Die Verstecke der Ostereier waren sehr kreativ und einfallsreich: in einem Auto oder auch einmal in der Mitte eines „Donut-Gebüsches“.

Am Ende sammelten alle vier Klassen insgesamt einen Betrag von über 5000 €, die dann an sieben soziale Organisationen gingen:

- an den *Tierschutzbund Koblenz und Umgebung e.V.*
- an den *Kinderschutzbund Koblenz e.V.*
- an den *Koblenzer Hospizverein e.V.*
- an *Koblenz lernt e.V.*
- an die *Stiftung Kinderseele*
- an den *BUND Koblenz*
- und an das *Atelier Mobil e.V.*

„Das hat total viel Spaß gemacht! Das sollte man nächstes Jahr unbedingt wiederholen“, meinten alle am Ende der Eiersuche einstimmig.

Die Geschichte einer jungen Frau

Er konnte hören, wie sie ihr gefährlich nahe kamen. Dieser Mann hieß Kazuma und war groß gebaut, hatte breite Schultern, einen breiten starken Rücken. Kazuma hatte braune Haare, ein sattes Grün als Augenfarbe, die einen Schlitz als Pupille hatten. Dazu noch ein ziemlich männliches Gesicht. Er trug



eine einfache lockere Jeans, die am Gürtel zwei Katana befestigt hatte, trug dazu ein weißes Hemd und darüber ein schwarzes längeres Jackett. Er trug einfache Sneakers. Das nächste, was er hörte, war eine verdächtige Ruhe, die von einem Schuss gestört wurde. Er konnte sich denken, was passierte und rannte ohne zu zögern los. Er rannte, als ob der Teufel persönlich hinter ihm her war. Er hörte als Erstes die Schreie der Jäger, die es auf sie abgesehen hatten. Danach konnte er ihr Blut riechen, welches so rein roch, und dennoch pures Gift war. Und als Nächstes sah er die kleine Neko, die sich in eine mittelklassige Stufe verwandelt hatte. Auf dem Boden liegend und Blut überströmt, fauchte sie verletzt an der Seite. Er wusste, dass er sich nicht einmischen durfte,

alleine um ihren Stolz nicht zu verletzen. Aber er hatte sie aufgezogen, er erinnerte sich daran, wie er sie vor dem Tod rettete und dennoch... er durfte es nicht. Kazuma konnte heulen. Kagome rappelte sich auf und präsentierte sich, zeigte ihnen womit sie sich anlegten. Eine große anthrazit gefärbte Raubkatze, ein Dracon wurde nie wie das, was sie eigentlich war, behandelt. Sie zeigte ihnen ihre Klauen, indem sie sie ausfuhr, ihre Fangzähne, indem sie immer und immer wieder laut aufbrüllte.

Ein paar Stunden später

Kagome wurde gerade von ihrem Ziehvater behandelt, der eine Motzkampagne nach der anderen schob. Die typischen Sprüche eines Vaters, der sich Sorgen um sein Kind macht.

Die kleine Neko hörte mit nur einem Ohr zu. In Gedanken war sie bei diesem gelbäugigen Teufel. Dieser Dämon hat ihr total den Kopf verdreht, alleine nur mit seinen eiskalten Augen. Die junge Dame wurde langsam ganz schön sauer.... Nicht einmal seinen Namen hatte dieser Vogel gesagt. Sie konnte nur hoffen, dass sie ihn wieder sehen wird, denn sonst könnte sie ihr Leben lang noch an diese Augen denken und darin schmelzen wie ein Eis in der Sonne.

Ob die beiden sich je wieder sehen, ist eine Frage ihres Schicksals. Ob die beiden dafür bestimmt sind, sich wieder zu sehen und eventuell kennen zu lernen, ist eine Frage der Zeit.

Nachwort

Wer weiter lesen möchte, kann auf diesen Link klicken und kommt dann auf meine Seite.

Alle Rechte sind mir vorbehalten.

Die Abbildung stammt von mir und soll nach langem Überlegen das Logo meiner Story sein.

(<https://www.fanfiktion.de/s/55a21fc00003ee35298e521f/1/Meine-Neko->)

„Lesen!“:

Projekttag für die 5. Klassen

Ein ganzer Tag lang stand das Lesen im Mittelpunkt für alle Fünftklässler unserer Schule. Nicht nur die Deutschlehrer, nein, auch Kunst-, Reli-, Englisch-, HuS- und Ethiklehrer beteiligten sich an diesem Tag und boten verschiedene Leseprojekte an, in die sich die Schüler einwählen konnten.

Von der Schulküche aus strömte schon am frühen Morgen ein verlockender Duft von Gebackenem. Was da genau in der Küche gezaubert wurde, konnten nur die Schüler wissen, die im Projekt „Backzauber“ mit Frau Linnhof verabredet waren. Nur wer das Rezept genau und richtig gelesen hatte, konnte wissen, was hier gebacken war!



Richtige Schauspieler trafen wir dann in der Bibliothek mit Frau Beyer, die sich vorgenommen hatten, „Greg“, den Renner in der Ausleihliste unserer Schulbibliothek, in Szene zu setzen, wohl gemerkt nach vorgeschalteten Atem- und Lockerungsübungen, wie ihr auf dem Bild sehen könnt.

Bücherwürmer aus Filz, die sich um bunte Bleistifte schlängeln, das war das Ergebnis des Projektes von Frau Hanika, nachdem sie gemütlich auf den Sitzkissen spannende Geschichten einander vorgelesen haben. Wir finden, die Bücherwürmer können sich sehen lassen!



Herr Wolf und seine Schüler schmökerten lieber in den lustigen und witzigen Geschichten und machten sich so ihre Gedanken über manche Figuren, die sie beim Lesen

kennengelernt haben. Danach ging es daran, dazu passende Bilder und Comics zu zeichnen. Für manchen gar nicht ganz so einfach...!



Fünftklässler spannende Unterwasserwelten, Gehörte und Gelesene in eine Unterwasserlandschaft umzusetzen.

I love animals! – hier trafen sich englischbegeisterte Schüler mit Frau Wagner, die sich Tiergeschichten genauer anschauten und dazu kleine Reime auf Englisch verfassten. Am Ende entstanden kleine Bücher aus Papier, die die Schüler liebevoll beschrifteten und bemalten.

Alles in allem wieder ein schöner Lesetag an der Realschule auf der Karthause, der nicht nur die Lust am Lesen weckte, sondern auch Kreativität bei den Schülern freisetzte.

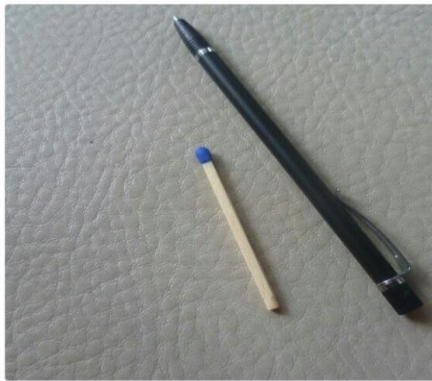
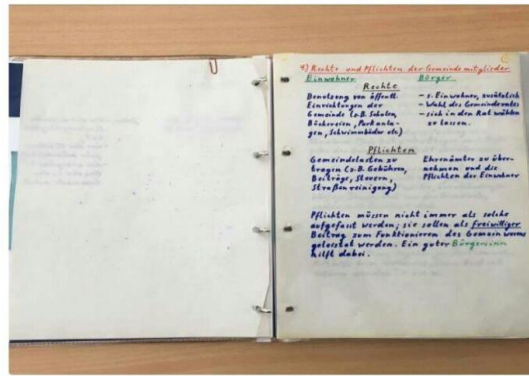
Alle Schüler erhielten am Ende des Lesetages auch in diesem Jahr von der Stiftung Lesen den Büchergutschein anlässlich des Welttags des Buches. Tolle Aktion, die Spaß gemacht hat.



Gruseliger und gefährlicher wurde es dann in dem Projekt über die Unterwasserwelten, die Herr Wangelin mit seinen Schülern erkundete. Auf das Kommando hin „Abgetaucht!“ entdeckten die lauschten Seefahrergeschichten und versuchten, das



Was haben diese vier Bilder gemeinsam?



Um was geht es hier überhaupt?? Ein Overheadprojektor, eine Mappe mit Folien, einen Mini-Kugelschreiber und die Pfarrkirche Herschwiesen im Hunsrück.

Konrektor Herr Zindorf verabschiedet sich in den Ruhestand

Dies sind Dinge, die wir mit unserem Konrektor Herrn Zindorf verbinden, der mit Ende des Schuljahres in den Ruhestand verabschiedet wird.

Jeder Schüler von uns weiß, dass Herr Zindorf seine Folien über alles liebt und wo immer es auch nur geht, sie im Unterricht nur allzu gerne einsetzt. Ihr seht in seinem Starterpack das dicke Ringbuch, in dem unzählige Folien darauf warten, von euch abgeschrieben zu werden.....! Herr Zindorf wacht darüber und notiert sich dazu gerne kleine Anmerkungen in seinem Notenbuch mit einem weiteren Markenzeichen: seinem Mini-Kugelschreiber. Vielen Schülern und auch Lehrern ist es manchmal unerklärlich, wie man damit überhaupt schreiben kann.

Und diese kleine Pfarrkirche?
Wir haben uns ein wenig umgehört und erfahren, dass er hier einmal die Woche zu finden ist. Es ist die Kirche von Herschwiesen im Hunsrück, gleich in der Nähe, wo Herr Zindorf zu Hause ist. Dort, aber vor allem in Buchholz, spielt er regelmäßig die Orgel.



Wie wir erfahren haben, verlässt Herr Zindorf zum Ende dieses Schuljahres unsere Schule. Er geht in den Ruhestand. Das ist der Grund, warum wir uns mit ihm zu einem kleinen Interview verabredet haben. Wir haben 12 Fragen Herrn Zindorf gestellt und auch 12 Antworten bekommen. Lest selbst....

12 Fragen an Herrn Zindorf

1. Seit wann sind Sie auf dieser Schule?

„Seit August 2001“

2. Worüber können Sie lachen?

„Über fast alles!“

3. Was gefällt Ihnen an sich besonders?

„Meine Augenbrauen!“

4. Welchen Satz hassen Sie am meisten?

„Keine Ahnung“ (Das ist kein vollständiger Satz!)

5. Wer sollte Sie spielen, wenn Ihr Leben verfilmt wird?

„Dietmar Bär oder Axel Prah!“

6. Nennen Sie uns Ihre drei Lieblingsbücher.

„Kleider machen Leute“ von Gottfried Keller

„So weit die Füße tragen“ von Josef Martin Bauer

„Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ von Thomas Mann

7. Welches Wort fällt Ihnen auf Englisch schneller ein als auf Deutsch?

„Maybe“

8. Was sind Ihre nächsten Reiseziele?

„Neuseeland, Israel, Turkmenistan, Usbekistan....“

9. Welche Serie schauen Sie am liebsten?

„Tatort“

10. An was denken Sie, wenn Sie an die RSK+ denken? Gibt es etwas, was Sie niemals vergessen werden?

„Die RSK+ auf der Karthause ist eine gute Schule mit vielen netten und angenehmen Schülern und Kollegen, die sich in der letzten 16 Jahren bestens entwickelt hat, sich auf einem guten Weg befindet und diesen sicher auch weiter gehen wird.“

11. Die Schule hat sich in den letzten Jahren sehr verändert.

Wie denken Sie darüber?

„Da könnte man Bücher darüber schreiben! Wenn es um Schule/Unterricht/Lernen allgemein geht, wünsche ich mir, dass manche Kinder und Jugendlichen dem in ihrem eigenen Interesse einen größeren Stellenwert zumessen würden. Wenn es um unsere Schule, die RSK geht, sind wir auf einem guten Weg im täglichen Miteinander.“

12. Haben Sie Ihre Arbeit als Konrektor nicht manchmal als anstrengend erlebt, z.B. den täglichen Vertretungsplan....?

„Es gab sogar einige Tage, da war kein Vertretungsplan nötig. Ich glaube



aber, die kann man in den 16 Jahren an einer Hand abzählen. Der

Vertretungsplan ist der Hauptschwerpunkt der Arbeit eines Konrektors.

Von daher habe ich es so gewollt. Ich glaube, dass mir dieser morgendliche

Adrenalin-Kick manchmal

in Zukunft fehlen wird. Ansonsten hat es rundherum Spaß gemacht.“

Ihre „letzten“ Worte an uns, bevor Sie gehen.....

„In der Ruhe liegt die Kraft.“ (Spruchweisheit)

„Um in Ruhe zu leben, braucht es eine gesunde Gleichgültigkeit.“ (nach Papst Franziskus)

Aber : Wer heute den Kopf in den Sand steckt, knirscht morgen mit den Zähnen.“ (Spruchweisheit)

Lieber Herr Zindorf,

die ganze Schulgemeinschaft
sagt Ihnen vielen Dank

für Ihre Arbeit an der Realschule plus auf der Karthause
und wir alle wünschen Ihnen
eine gute Zeit im Ruhestand,

in der Sie herzlich auf einen Besuch bei uns eingeladen sind!



**Herr Zindorf mit der Klasse 8 d auf seiner letzten Klassenfahrt in
Oberwesel im Herbst 2016**

Großer Auftritt unserer Hip Hop-AG

Jugendzentrum Maulwurf in Koblenz: am 13.05.2017 war es soweit. Der erste Auftritt außerhalb der Schule mit der Dienstags- AG Hip-Hop unserer Schule.

Die Hip Hop-AG besteht aus vier Schülern und den beiden AG-Leitern Oli (37) und Dave (39). Oli und Dave engagieren sich in Sachen Musik schon seit langem nicht nur in unserer Hip Hop –AG, sondern auch in weiteren AGs und einer Musikklasse. Die Musikklasse hat es sogar auf den 2. Platz in ganz Rheinland-Pfalz geschafft.

In der Hip Hop AG unserer Schule kann man, wenn man das Ganze ernst nimmt, seine Stimme verbessern und schulen, außerdem lernt man, selbstbewusster aufzutreten und an sich zu glauben. So konnte einmal ein Schüler den ersten Platz des Rheinland-Pfalz Musik-Schülerwettbewerbs gewinnen.

Nach etwas Lampenfieber, der zu einem Auftritt einfach dazugehört, lief alles glatt und sogar besser als wir dachten. Nach einem Ansturm mit Kameras und Handys kam auch gute Kritik und Lob für unseren Auftritt.

Fragen an die AG-Leiter:

„Click on“: Oli, wie lange spielst du schon Gitarre?

Oli :Seit meinen 12. Lebensjahr

„Click on“: Und was hat dich zum Musik machen angespornt?

Oli: Die Möglichkeit kreativ und frei zu sein, außerdem dass es einen zusammenschweißt.

„Click on“: Wie lange arbeitet ihr zusammen?

Oli & Dave: Seit 19 Jahren





Schiebermütze, High-Tech-Ausrüstung der Marke Apple, ein Kult-Fahrrad der Marke „Gazelle“ mit Fellbezug und ein schicker, weißer A4 unter dem Carport – vier Gegenstände, mit denen wohl kaum einer etwas verbinden würde, nicht aber die knapp 580 Schüler und Schülerinnen der Realschule auf der Karthause. Denn für alle ist klar, wenn sie diese vier Gegenstände sehen, dann steht Herr Schröder ihnen gegenüber.

Unglaublich! Herr Schröder geht in den Ruhestand???

An diesem Gerücht ist tatsächlich etwas dran, wie wir aus gut unterrichteten Kreisen wissen. „*Click On*“ hat nämlich ein exklusives Interview mit Herrn Schröder geführt, denn nur noch wenige Wochen ist er Lehrer an unserer Schule. Ab dem neuen Schuljahr ist Herr Schröder im Ruhestand. Schade für uns, aber für ihn bedeutet das vielleicht nun Zeit für Fahrradfahren, Gartenarbeit ohne Ende und Reisen in verschiedene Länder (es soll doch tatsächlich noch Orte geben, an denen Herr Schröder noch nicht war). Aber lest selbst mehr.... !

Seit wann sind Sie an unserer Schule?

Seit August 1994

An welcher Schule waren Sie vorher?
Juist/Nordsee

Inselschule

Welche Fächer unterrichten Sie?

Englisch, Geschichte

Welche AGs haben Sie geleitet?
AG Garten

AG Streitschlichtung,



Was sind Ihre schönsten Erlebnisse an unserer Schule?

Ich erlebe Schule immer dann als schön, wenn ich auf Schüler treffe, die Neuem gegenüber aufgeschlossen sind, Lernen als Bereicherung erfahren und dabei respektvoll und freundlich mit Mitschülern und Lehrern umgehen.

Seit langer Zeit leiten Sie die Garten-AG an unserer Schule, was treibt Sie in den Garten?

Die Möglichkeit, einen „Lebensraum“ kreativ mitzugestalten, in dem man sich gern aufhält. Die selbstgezogenen Blumen sind eh die schönsten. Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten schmeckt einfach besser!



Welche Pflanzen mögen Sie am meisten?

Auf keinen Fall die Disteln im Schulgarten!

Herr Schröder und sein Team aus der Garten AG

Wir wissen ja alle, dass Sie gerne verreisen und schon viele Länder gesehen haben. Wo sind Sie überall hingereist?

Besonders in meiner Zeit auf Juist bin ich in den langen Oktoberferien (4 Wochen) schon ziemlich in der Welt rumgekommen.

Was war Ihr schönstes Reiseerlebnis?

Vor dem Krieg in Syrien auf eigene Faust mit meiner Frau durch das Land zu reisen, reizvolle Landschaften und fremde Kulturen kennen zu lernen und aufgeschlossenen und freundliche Menschen zu treffen.

Haben Sie Ziele, die Sie noch erreichen möchten?

Ja klar, ich möchte –jetzt sicher mit etwas mehr Zeit –in das südliche Afrika reisen.

Welche Sprachen sprechen Sie?

Leider kaum Französisch – an meiner Schule hatte ich stattdessen sechs Jahre Latein.

Gibt es eine Sprache, die Sie noch gerne erlernen würden?

Wenn ja, welche?

Ich möchte besser italienisch sprechen können und muss daher noch tüchtig dazu lernen.

Wie alt ist eigentlich Ihr Fahrrad?

Das aktuelle Fahrrad ist noch relativ jung (6 Jahre alt). Ein ähnliches Vorgängerrad habe ich 25 Jahre lang gefahren.

Unverkennbar: Herrn Schröders Fahrrad vor der Schule, gemütliches Holland-Rad Marke „Gazelle“



Freuen Sie sich auf Ihren Ruhestand?

Die Aussicht hat durchaus etwas Verlockendes!

Die Schule hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Wie denken Sie darüber?

(Ganztagschule, Realschule plus, Inklusion...)

Die Ganztagschule braucht attraktive Angebote, um das Interesse der Schüler zu wecken. Die Politik müsste auf die bisher gemachten Erfahrungen mit der Realschule plus konsequenter reagieren. Inklusion darf nicht nur verordnet werden, sondern muss mit großem personellem und organisatorischem Aufwand in Zielschulen eingebracht werden, um erfolgreich zu sein.



Lieber Herr Schröder,

**tja, auf zu neuen Ufern, das fiel uns zu diesem Foto ein.
Es zeigt Sie auf Ihrer letzten Klassenfahrt mit Ihrer 10. Klasse nach
Hamburg,
hier am schönsten Tag der Woche, am Strand bei Travemünde an der
Ostsee.**

**Unverkennbar der Blick auf Ihre Schüler
und natürlich Ihr Strohhut,
mit dem man Sie auch oft im Schulgarten antraf.**

**Wir wünschen Ihnen von ganzen Herzen
alles Gute**

**und wenn Sie Lust und auch mal Zeit haben:
im Schulgarten ist ein Liegestuhl für Sie bestimmt frei... ! 😊**

Berühmte Persönlichkeiten in eurem Lernbegleiter

Jeder von euch kennt ihn, jeder von euch hat ihn: den Lernbegleiter unserer Schule. Seit wenigen Schuljahren gestalten wir den Lernbegleiter selbst. Wir von der Schülerzeitung dürfen immer auch etwas dazu beitragen und dieses Jahr haben wir uns überlegt, einmal im Monat eine bedeutende Persönlichkeit nicht nur aus der Geschichte, sondern auch aus der Gegenwart vorzustellen.

Wir haben für jeden Monat eine Person ausgewählt und sie dort an ihrem Geburtstag platziert. Hier die Übersicht:

28.August	Johann Wolfgang von Goethe (*1749 +1831)
05.September	Caspar David Friedrich (*1774 + 1840)
25.Oktober	Pablo Picasso (*1881 +1973)
10.November	Martin Luther(*1483 +1546)
16.Dezember (vermutlich)	Ludwig van Beethoven (*1770 +1827)
1.Januar	Pierre de Coubertin (*1863 +1937)
23.Feburar	Erich Kästner(*1899 +1974)
14.März	Albert Einstein (*1879 +1955)
21.April	Elizabeth II. (*1926)
14.Mai	Mark Zuckerberg (*1984)
12.Juni	Anne Frank (*1929 +1945)
18.Juli	Nelson Mandela (*1918 +2013)

In der Redaktion waren wir uns schnell einig. Nach einer kurzen Diskussion haben wir uns auf diese zwölf Menschen geeinigt. Wir sind der Meinung, jeder sollte diese Menschen kennen und das, was sie geleistet haben.

Daher haben wir im Folgenden ein paar Informationen zusammengetragen, damit ihr euch unter den Personen auch etwas vorstellen könnt.

Johann Wolfgang von Goethe

Johann Wolfgang von Goethe war ein berühmter deutscher Dichter und Schriftsteller, der als Vertreter des Sturm und Drang sowie der Weimarer Klassik Werke wie „Götz von Berlichingen“ (1773), „Die Leiden des jungen Werther“ (1774) und „Faust“ (1806/1832) schuf und sich auch als Naturwissenschaftler und Politiker einen Namen machte. Er wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main im Heiligen Römischen Reich (heute Deutschland) geboren und verstarb mit 82 Jahren am 22. März 1832 in Weimar. 2017 jährt sich sein Geburtstag das 268. Mal.

Caspar David Friedrich

Caspar David Friedrich war ein bedeutender deutscher Maler und Zeichner der Früh-Romantik, dessen bekanntesten Werke die „Kreidefelsen auf Rügen“ und „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ (beide um 1818) sind. Er wurde am 5. September 1774 in Greifswald im Heiligen Römischen Reich (heute Deutschland) geboren und verstarb mit 65 Jahren am 7. Mai 1840 in Dresden. Sein Geburtstag jährt sich 2017 zum 243. Mal.

Pablo Picasso

Pablo Ruiz Picasso war ein spanischer Maler, Grafiker und Bildhauer des Kubismus, der mit seinen populären Werken wie dem berühmten Ölgemälde „Guernica“ (1937) zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts zählt. Er wurde am 25. Oktober 1881 in Málaga in Spanien geboren und starb am 8. April 1973 mit 91 Jahren in Mougins in Frankreich. Sein Geburtstag jährt sich 2017 zum 136. Mal.

Martin Luther

Martin Luther war einer der einflussreichsten Kirchenreformatoren, der 1517 in 95 Thesen insbesondere den Ablasshandel und das Papsttum kritisierte, nach dem Kirchenbann in seinem Versteck auf der Wartburg bei Eisenach die Bibel ins Deutsche übersetzte und damit die deutsche Sprache nachhaltig prägte. Er wurde nach dem damals verwendeten julianischen Kalender am 10. November 1483 in Eisleben im Heiligen Römischen Reich (heute Deutschland) geboren und starb mit 62 Jahren am 18. Februar 1546 dort. Sein Geburtstag jährt sich 2017 zum 534. Mal.

Ludwig van Beethoven

Ludwig van Beethoven war ein deutscher Komponist und Pianist der Wiener Klassik, der zu den bedeutendsten und einflussreichsten Komponisten aller Zeiten gezählt wird und dessen Sinfonien Nr. 5 und Nr. 9 zu den weltweit populärsten Musikstücken zählen (daneben u. a. Oper „Fidelio“ 1805, Klavierstück „Für Elise“ 1810). Er wurde vermutlich am 16. Dezember 1770 in Bonn im Heiligen Römischen Reich (heute Deutschland) geboren und verstarb am 26. März 1827 mit 56 Jahren in Wien. Sein Geburtstag jährt sich 2017 zum 247. Mal.

Pierre de Coubertin

Pierre Frédy de Coubertin war ein französischer Pädagoge, Historiker und Begründer der Olympischen Spiele der Neuzeit, der das Internationale Olympische Komitee (IOC, 1894) gründete und das Symbol der Olympischen Ringe (1913) entwarf. Er wurde am 1. Januar 1863 in Paris geboren und verstarb am 2. September 1937 mit 74 Jahren in Genf in der Schweiz. 2017 jährt sich sein Geburtstag zum 154. Mal.

Erich Kästner

Emil Erich Kästner war ein berühmter deutscher Schriftsteller und Drehbuchautor (u. a. Kinderbücher „Emil und die Detektive“ 1929, „Pünktchen und Anton“ 1931, „Das fliegende Klassenzimmer“ 1931 und „Das doppelte Lottchen“ 1949). Er wurde am 23. Februar 1899 in Dresden geboren und verstarb am 29. Juli 1974 mit 75 Jahren in München. 2017 jährte sich sein Geburtstag das 118. Mal.

Albert Einstein

Albert Einstein war ein bedeutender deutscher Physiker, der als Verfasser der speziellen und allgemeinen Relativitätstheorie mit seinen Gedanken über Zeit und Raum das physikalische Weltbild bis heute maßgeblich prägt und „für seine Verdienste um die theoretische Physik“ den Nobelpreis für Physik 1921 erhielt. Er wurde am 14. März 1879 in Ulm geboren und starb mit 76 Jahren am 18. April 1955 in Princeton, New Jersey in den Vereinigten Staaten. Sein Geburtstag jährte sich 2017 zum 138. Mal.

Elizabeth II.

Queen Elizabeth Alexandra Mary Windsor ist die Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland, die seit ihrer Thronbesteigung im Jahr 1952 seit über 60 Jahren das Staatsoberhaupt des United Kingdom sowie der Commonwealth-Mitgliedsstaaten und damit die am längsten gediente Monarchin der britischen Geschichte ist. Sie wurde am 21. April 1926 in Mayfair, City of Westminster, London in England geboren und feierte 2017 ihren 91. Geburtstag.

Mark Zuckerberg

Mark Elliot Zuckerberg ist ein US-amerikanischer Internet-Unternehmer, Gründer und Vorstandsvorsitzender von „Facebook“, der mit dem rasanten Erfolg des Social Networks in wenigen Jahren ein Vermögen von rund 45 Milliarden US-Dollar aufbaute und in die Riege der reichsten Menschen der Welt aufgestiegen ist. Er wurde am 14. Mai 1984 in White Plains, New York in den Vereinigten Staaten geboren und feiert 2017 seinen 33. Geburtstag

Anne Frank

Annelies Marie Frank war ein jüdisches deutsches Mädchen und Opfer des Holocaust, das sich mit ihrer Familie in einem Amsterdamer Hinterhaus vor den Nationalsozialisten versteckte, kurz vor Kriegsende deportiert wurde und dessen Geschichte durch sein von ihrem Vater Otto Frank veröffentlichtes Tagebuch bekannt wurde. Sie wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main geboren und starb mit nur 15 Jahren im Februar 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Dieses Jahr wäre sie 88 Jahre alt geworden.

Nelson Mandela

Nelson Rolihlahla Mandela war ein südafrikanischer Politiker, führender Anti-Apartheid-Kämpfer, erster schwarzer Präsident Südafrikas (1994–1999) und Träger des Friedensnobelpreises 1993, der zuvor 27 Jahre in politischer Gefangenschaft verbrachte (1962–1990). Er wurde am 18. Juli 1918 in Mvezo bei Mthatha, Transkei in Südafrika geboren und starb am 5. Dezember 2013 mit 95 Jahren in Houghton, Johannesburg. In diesem Jahr hätte er seinen 99. Geburtstag gefeiert.

Zwei Jahre „KoBra“

Austausch zwischen den Partnerschulen Realschule Koblenz – Karthause und in Bratislava im zweiten Jahr

Im Rahmen der Lehrerbegegnung des gemeinsamen Erasmus-Projektes „KoBra: working together in Europe“ besuchten diesmal drei Lehrer der Partnerschule aus der slowakischen Hauptstadt unsere Schule in Koblenz-Karthause. Zwei Jahre lang stehen beide Schulen in engem Kontakt und tauschen sich einerseits über die Spracherwerbskompetenzen beim Erlernen der deutschen und englischen Sprache einerseits, und andererseits beim Kennenlernen des Berufsorientierungskonzepts, das die Realschule Plus auf der Karthause bereits seit einigen Jahren ihren Schülern anbietet.

Dazu nutzte das „KoBra“-Team nicht nur den laufenden Praxistag, sondern auch die Azubi- und Studienmesse, die zeitgleich in Koblenz stattfand. Die Lehrer aus Bratislava konnten hier einige Firmen kontaktieren, die auch in der Slowakei geschäftlich tätig sind. Hier fanden am Rande der Messe erste Gespräche statt, aus denen sich eventuell auch betriebliche Praktika entwickeln können, wie das die Schüler in Deutschland bereits seit Jahren praktizieren. Im Praxistag, das ist ein fester Baustein im Berufsorientierungskonzept für die Schüler im Berufsreifezweig, können die Schüler über ein Jahr lang einmal in der Woche Betriebe kennenlernen und ganz praktische Erfahrungen sammeln. „Das gibt es bei uns in der Slowakei nicht.“, meinte Hanka Mocosova, eine Deutschlehrerin der Partnerschule in Bratislava gespannt, „das sind sicher ganz neue, motivierende Erfahrungen für die Schüler“. In der Slowakei werden seit 2014 neue Wege gegangen, um das Ausbildungssystem zu reformieren. So besuchten sie Schüler in verschiedenen Betrieben wie auf den Fotos zu sehen ist: eine Kfz



Werkstatt, einen Lewbensmittel-Discounter und einen Hundesalon.

Neben all den praktischen Einblicken konnten die Schüler auch in kleinen Präsentationen die Gäste aus Bratislava von ihren Erfahrungen in den Betrieben überzeugen.

Eine weitere Schülerbegegnung ist für 2018 geplant. Doch bis dahin sollen hier in Koblenz die fremdsprachlichen Kompetenzen im Fach Englisch nach dem Vorbild in Bratislava überarbeitet werden. Dazu startet eine neue AG, die die Prüfung zur Erlangung der weltweit anerkannten Cambridge Certificates an der Realschule plus auf der Karthause vorbereitet. Wie uns die Slowaken in den beiden Jahren zeigten, soll die Mündlichkeit im Englischunterricht gestärkt werden. Daneben startet auch ein englischsprachiger „Drama-Club“ im neuen Schuljahr.

Nach zwei Jahren „KoBra“ wurde sicherlich eines deutlich: auch wenn in diesem Schuljahr das Erasmusprojekt „KoBra“ offiziell endet, so gibt es eine Vielfalt an Ideen, Impulsen und wie oben beschrieben an konkreten Plänen, die dafür sorgen, dass „KoBra“ noch lange nicht zu Ende ist, sondern weitere Schülergenerationen davon profitieren werden.



Das Erasmus-Team der Realschule plus Karthause und der Partnerschule in Bratislava:
Karoline Herz, Inkus Illner (v.l.n.r), Ellen Weber (4.v.l.), Miriam Ritomska, Martin Swittlick
Hanka Mokošova (v.r.n.l.) und Mel Holdermann (nicht auf dem Bild)

ERASMUS-AG: EIN RÜCKBLICK UND ABSCHIED

Schüler aus den Klassen der 8. und 10. sind mit der Erasmus-AG vom 26.11-02.12.2016 nach Bratislava geflogen. Auf dem Programm der Reise standen der Austausch über das Berufsorientierungskonzept und das Englisch-Konzept als Fremdsprache, aber auch die Besichtigung der Partnerschule in Bratislava „Za Kasarnou“. Ein großer Teil der Erasmus AG verlässt nun im Sommer unsere Schule.

Zwei Jahre lang haben sie das Erasmus-Projekt „KoBra“ zwischen unserer Schule und der in Bratislava begleitet und sich dafür engagiert. Eine stolze Leistung, wie wir finden.

Auf dem Foto seht ihr die Teilnehmer der Erasmus-AG mit Frau Weber, die an dem Schüleraustausch und dem Projekt teilgenommen haben.



„Click on“ hat die Schüler dazu interviewt, hier ein paar Auszüge aus unserem Gespräch:

Wenn man unsere Schule mit der in Bratislava vergleicht, was sagt Ihr?

„Die Schule dort ist wesentlich kleiner als unsere.“ (Eva Krez,10d)

„In Bratislava sind viele Schüler, aber die Klassenräume sind viel kleiner als bei uns. Daher ist es ziemlich eng dort. Das war unser erster Eindruck.“ (Tara Noruzi,8d)

Warum hast du Du bei der Erasmus – AG mitgemacht?

„Es macht Spaß! Ich habe viel über ein anderes Land erfahren und ich habe viele neue Freunde gefunden und Kontakte geknüpft. Es ist in der AG allgemein eine sehr gute Atmosphäre und Frau Weber ist die liebenswerteste Lehrerin! Und ich wünsche mir, wenn wir von der Schule im Sommer abgehen, dass mehr Schüler unserer Schule Interesse an der AG bekommen, damit dieses Projekt weiter geführt werden kann.“(Liza Müller 10d)

„Weil ich damals so gerne beim Schüleraustausch teilnehmen wollte. Ich fand es sehr interessant, mit einer fremden Schule in Verbindung zu treten und das Projekt im Allgemeinen kennen zu lernen.“ (Maria Alvarez, 10d)

Wir verabschieden uns

Abschied ist so ein schweres Wort. Es birgt Endgültigkeit in sich. Sag "bis bald", denn im Leben ist nichts endgültig. Nun es wird Zeit "bis bald" zu sagen..... Sechs Jahre sind vergangen.... sechs Jahre voller Emotionen, Spaß, Stress, Hass, Liebe und vieles mehr. Die Lehrer hatten es nicht immer leicht mit uns. Uns kann man nicht beschreiben, uns muss man erleben. Nach einer Zeit weiß man, dass sich hinter diesen ganzen verrückten Kindern kleine Engel befinden. Wir haben hier viel gelernt, sind erwachsen geworden und Jahr für Jahr haben wir uns mit Hilfe von ihnen weiter entwickelt. Wir haben gelernt, alleine auf zwei Beinen zustehen, gelernt zu wissen, was unser Ziel ist und letztendlich geht's alleine ins Berufsleben. Und dafür bedanken wir uns von Herzen bei unseren Lehrern, die uns bis heute so stark unterstützt haben. Mit dieser Motivation haben wir gelernt, dass, egal, wie schwer die Situation ist, wir es werden gemeinsam schaffen werden. Ebenso haben sie uns aufgefangen, als wir aufgeben wollten und uns so gezeigt, dass es weiter geht. Jetzt stehen wir hier und müssen "bis bald" sagen. Auch ein großes Dankeschön an unseren Schulleiter Herrn Dobbertin, Konrektor Herrn Zindorf und Konrektorin Frau Holdermann . Am ersten Schultag begrüßten sie uns herzlich und wir fühlten uns gleich sehr gut aufgehoben. Sie waren immer für uns da und hatten immer ein offenes Ohr für uns. Es ist soweit: Liebe Lehrer/Lehrerinnen der Realschule Plus auf der Karthause : Sie haben es geschafft! Sie haben uns lange auf die Zukunft vorbereitet und trotzdem keinen Nervenzusammenbruch erlitten. Dafür danken wir Ihnen. Und nun an die Abschlusschüler/innen, danke für die gemeinsame Zeit. Danke für die vielen schönen Momente, die Klassen-Clowns und die vielen, vielen Unter-die-Arme-Greifer! Ohne euch wären wir heute nicht hier. Danke! Auch wenn wir ab morgen getrennte Wege, mit den unterschiedlichsten Zielen gehen, haben wir auch in Zukunft eins gemeinsam: ein Stück gemeinsame Vergangenheit, die wahrscheinlich niemand von uns so schnell vergessen wird!

Ich möchte mein Abschiedsgedanken mit folgendem afrikanischen Sprichwort beenden und es jedem mit auf den Weg geben: Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich.

An dieser Stelle ein Dankeschön für ihre Aufmerksamkeit, alles Gute und liebe wünschen ihnen die Abschlussklassen der Realschule Plus auf der Karthause.

Mit freundlichen Grüßen

Roukeya Akele(10c)

"Bis bald"

Schülerrede auf der diesjährigen Entlassungsfeier am 23.6.2017

Zehntklässler unter sich

„Was ich schon immer mal über die RSK+ sagen wollte...“

„Die Schule hat sich positiv verändert.“ – Unbekannt

„In der 5.- 6. Klasse hatte ich die beste Zeit hier, ich vermisse die Zeit und bald ist es soweit, dass ich die Schule verlasse.“ – Dustin, 10c

„Manchmal ist es hier an der Schule schon kompliziert, doch bin ich froh, dass ich hier meine bessere Hälfte kennen gelernt habe.“ – Cem, 10c

„Stay positive!“ – Unbekannt

„Die Schule zieht dich oft runter und zwingt dich in die Knie.“ – Leon, 10c

„Ich bin seit 2,5 Jahren auf dieser Schule. Unsere Lehrer sind höflich und fair. Ich habe gute Freunde gefunden, aber manchmal läuft zu viel Stress und Drama!“ – Samed, 10c

„Meine ersten Schultage waren nicht gerade bestens... doch ab der 9. Klasse ging es bergauf. Ich habe in den letzten Jahren viel gelernt und auch Spaß gehabt.“ – Justin, 10c

„Wenn ich zurückblicke, muss ich ehrlich sagen, dass es eine schöne, lustige Zeit war mit vielen geilen Erinnerungen. Die sechste Klasse war die beste Zeit hier auf der Schule.“ – Gabriel, 10c

Abschluss Abschluss Abschluss.... AKs 2017

Klasse 9 a mit Herrn Liesenfeld und Klasse 9 b mit Frau Lutje in Holland



Die Klassen 9 a und 9b waren auf Klassenfahrt in Holland, Port Zeeland. Unser Aufenthalt in einem Centerpark war toll: in Gruppen mit je 4 Leuten waren wir in kleinen Wohnungen untergebracht. Wir hatten immer mal Freizeit, aber auch vieles gemeinsam unternommen. Schön war die Fahrradtour nach Renesse oder auch das gemeinsame Bowlen im Centerpark. Manche von unseren Gruppen sind Tretboot gefahren oder sind ins Schwimmbad. Ein Highlight war die Kinderspielhalle dort! Alles in allem war es eine superschöne Fahrt, alle haben sich gut miteinander verstanden, eine tolle Zeit! Vielen Dank an Frau Lutje und Herrn Liesenfeld!

Klasse 10 d (ehm. Frau Laux) jetzt Frau Linnhof auf Skiern



Winterlich ging es in Meransen/Südtirol zu, als die 10 d mit ihren Skiern und der Skiausrüstung Richtung Alpen startete. Schade, dass Frau Laux nicht mitfahren konnte. Unter der Regie von Herrn Weinig und Frau Giefer wurde es eine schöne Skifreizeit, an die sich alle gerne

erinnern. Und was wichtig ist, es gab nur lustige Unfälle auf der Piste. Na dann!



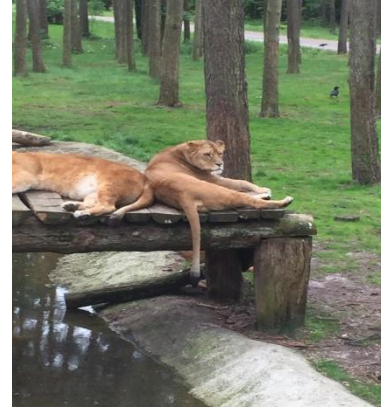
Beste Klassenfahrt ever!

Abschlussfahrt der 10 e zum Serengetipark bei Lüneburg

Die Klasse 10e war im Serengetipark in Hodenhagen. Gemeinsam hatten sie an einer Safaritour teilgenommen und atemberaubende Tiere zu Gesicht bekommen. Viele Schüler hatten am Anfang erst keine Lust, doch am Ende

der Klassenfahrt waren alle zufrieden. Der Park hatte nicht nur eine tolle Unterkunft zu bieten, sondern auch einen schönen Freizeitpark

mit einer Achterbahn und vielen anderen Attraktionen.



Übernachtet haben wir in kleinen Lodges, das sind kleine und gemütliche Hütten aus Holz mit Platz für bis zu 8 Personen.

Das Ganze sah aus wie ein kleines Dorf umgeben von Tieren. Besonders die Affen waren cool. Viele der kleinen Wesen konnte man streicheln und auch füttern. Dabei entstanden lustige Bilder,

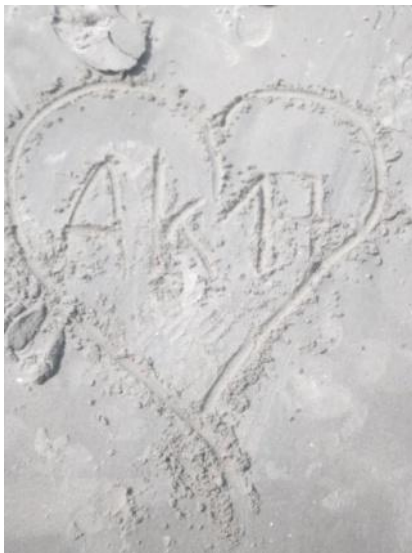
die zeigen, wie viel Spaß die Klasse hatte. Außerdem war das Essen top, große Auswahl und geschmeckt hat es auch 😊



Diese Klassenfahrt war für alle echt ein voller Erfolg.

Die 10c auf Klassenfahrt in Hamburg

„Auf dem Stintfang“, so heißt die Jugendherberge in Hamburg, wo wir untergebracht waren. Das klang ja schon mal ordentlich hanseatisch. Unvergesslich: der Blick auf den Hamburger Hafen von der Terrasse aus. Unsere Klasse verbrachte dort abends gemeinsam viel Zeit. Es wurde viel geredet, gelacht und rumgealbert. Der Zusammenhalt wuchs stetig. Das Essen war einfach herrlich. Von Wurst bis Nutella, war für jeden was dabei, selbst für Veganer war gesorgt.



Leider waren die Wände sehr dünn, deswegen konnten viele nicht schlafen, da manchmal nebenan viel Party gemacht wurde. Trotzdem war alles ziemlich cool. Am ersten Tag wurden wir von einem Mitarbeiter der Jugendherberge empfangen und mit der Hausordnung belehrt. Abends besichtigten wir die Aussichtsplattform der Elbphilharmonie und spazierten noch am Hafen entlang. Am zweiten Tag machten wir eine zweistündige Bootstour, wo uns viel über den Bau der Hamburger Hafenstadt erzählt und gezeigt wurde. Danach besuchten wir das berühmte

Miniaturwunderland, wo wir viel Zeit verbrachten. Nach dem Besuch des Wunderlandes durften wir uns mit mindestens drei Personen pro Gruppe frei in Hamburg bewegen. Am dritten Tag fuhren wir mit dem Zug nach Lübeck/Travemünde und gingen dort an den Strand, wo wir an der Promenade entlang spazierten. Am vierten Tag besichtigten wir die Hamburger Speicherstadt und das Museum. Fazit: Eine coole Klassenfahrt in Hamburg!



Was keiner wusste: **Geheimnis der Koblenzer Shopping-Queen gelüftet**



Viele haben es mitbekommen: Herrn Bührmanns Freundin hat im Februar 2017 bei Shopping Queen in Koblenz teilgenommen und sogar gewonnen! Gegen vier andere Kandidatinnen konnte sie sich durchsetzen und das schönste Outfit shoppen. Vier Stunden Zeit und 500 Euro hatte sie dafür zur Verfügung. Das war natürlich Gesprächsthema Nummer eins in der Schule nach den Karnevalstagen. Um alle offenen Fragen zu beantworten, gab uns Herr Bührmann ein exklusives Interview.

Wie kam es dazu, dass Ihre Freundin bei Shopping Queen mitgemacht hat?:

„Meine Freundin hat sich selbst beworben. Sie wurde dann beim zweiten Versuch per Videobewerbung genommen.“

Wie war der Ablauf der Sendung?:

„Es war sehr anstrengend, zwei Kamerateams kamen morgens um 8 Uhr zu uns nach Hause. Ein Kamerateam ist mitgefahren, das andere blieb bei uns zu Hause. Jede Szene wurde zwei bis dreimal gefilmt, bis alles gepasst hat. Bis abends 21.30 Uhr sind die Kamerateams dann geblieben.“

Was denken Sie darüber?:

„Ich war gespannt, wie die Sendung so abläuft. Man stellt es sich aber spannender vor als es ist, trotzdem war es eine sehr coole Erfahrung.“

Wie oft wurden Sie schon darauf angesprochen?

„Sehr, sehr oft. Aber nicht nur von Schülern, auch von Kollegen.“

Infos zu Herr Bührmann:

Welche Fächer unterrichten Sie? Sport, Wirtschaft, Ethik, Geschichte, Schwimmen, Soziales Lernen, GL

Seit wann sind Sie an der RS plus Karthause? „Februar 2015“

Wie stellen Sie sich Ihre Zukunft vor? „So wie es jetzt ist, läuft es super!“

Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit? „Sport, Fußball, Reiten, mit den Hunden spazieren gehen, chillen“

Was ist Ihre Lieblingssportart, um sich so fit zu halten? „Laufen, Fußball, Fitnesstraining“

Interview mit der Koblenzer Shopping-Queen vom Februar 2017

Fragen zur Person:

Name: Verena Griesbach

Alter: 33 Jahre

Hobbys: reiten, meine Hunde, shoppen

Beruf: Flugbegleiterin

Was machen Sie am liebsten in ihrer Freizeit?

„Am liebsten verbringe ich Zeit zusammen mit Jan und unseren 4-Beinern und/oder ´arbeite´ an unserem Haus.“

Treiben Sie Sport? Wenn Ja, gibt es bestimmte Sportarten?

„Ich reite fast täglich ☺ Wenn ich die Zeit finde, gehe ich auch gerne laufen oder Mountainbike fahren. Im Sommer fahre ich Stand Up Paddle auf der Lahn.“

Wie kam es dazu, dass Sie bei der Sendung mitmachen wollten?

„Ich habe den Aufruf bei Facebook gesehen, viele meiner Freunde auch.“

Zusammen haben wir beschlossen, dass es sicher lustig wäre, einmal bei Shopping Queen mitzumachen.“

Möchten Sie noch was aus Ihrer Sicht zum Ablauf der Sendung sagen? „Es war sehr zeitintensiv, aber hat Spaß gemacht. Das ganze TV Team war super cool und auch die anderen Kandidatinnen waren sehr nett. Wir hatten alle eine schöne Woche.“

Wurden Sie oft darauf angesprochen, wenn Ja, von wem? „Ja tatsächlich. Von vielen Kollegen, Bekannten und Freunden. Aber auch im Supermarkt an der Kasse und bei einer Reitveranstaltung.“

Was haben Sie mit den 1000 Euro als Erstes gemacht oder was haben Sie noch damit vor?

„Natürlich shoppe ich ein wenig mit dem Geld, allerdings keine ´Klamotten´, sondern gönne mir ein paar tolle, neue Reitstiefel.“



Der richtige Mann an der richtigen Stelle:

Hausmeister rettet Schulmaus



Große Aufregung herrschte im Schulflur gleich im Eingang des Gebäudes A, da, wo auch der Brunnen plätschert....

Hierhin hat es nämlich eine kleine Maus verschlagen, die vielleicht bei den heißen Temperaturen so kurz vor den Sommerferien von dem kühlen Wasser und seinem Plätschern im Gebäude angezogen wurde. Doch muss sie von den Ganztagskindern, die gerade vom Essen kamen und in ihre Freizeit gingen, offensichtlich gestört worden sein, denn gerade, als eine

Gruppe den Gang entlang stürmte, huschte die kleine Maus zitternd vor Angst unter einen Mülleimer, der im Flur stand. Den aufmerksamen Augen der Fünftklässler entging das natürlich nicht und prompt versuchten sie, der Maus wieder ins Freie zu verhelfen. Doch so einfach war das nicht, Herr Schröder und Frau Herz, die gerade vorbeikamen gaben auch alles, doch die Maus lief nur noch schneller hinter einen der vielen Blumentöpfe und glaubte wohl, dass sie hier keiner mehr sehen würde. Weit gefehlt, denn jetzt kam Herr Reuter, unser Hausmeister, vorbei, erkannte sofort die Situation und griff als Erstes zu seinen gelben Arbeitshandschuhen. Damit bewaffnet ging er auf Verfolgungsjagd, selbst verfolgt von einer Schar Fünftklässler, die ihm dabei natürlich helfen wollten.

Endlich, nach mehreren Versuchen und beherzten Sprüngen der Maus und auch von Herrn Reuter gelang der Coup: Mit einem festen Griff packten die gelben Handschuhe kurz vor dem Treppenabgang in den Keller zu – die Maus war gefangen! Doch bevor es ins Freie ging wurde die aufgeregte Maus von allen bestaunt. „Wie süß!“ „Guck mal, wie weich das Fell ist...“ staunten alle drum herum.

Schließlich meinte Herr Reuter, eine Maus in einer Schule sei keine so gute Idee und schlug vor, sie gemeinsam ins Freie zu setzen. Begleitet von den Schülern wurde die Maus gleich draußen vor der Schule im Gebüsch freigelassen – und mit einem Satz war sie auch schon verschwunden.



Das war eine aufregende Mittagsfreizeit an diesem Tag für die GTS-Schüler, die an der Rettungsaktion mit Herrn Reuter beteiligt waren!

Eindrücke von den HIGHLAND Games





Ein Highlight kurz vor den Sommerferien: die „Karthäuser Highland Games“, passend zum hügeligen Bergland auf der Karthause!

Viel Spaß hatten wir alle an diesem sonnigen Tag mit vielen lustigen und sportlichen Spielen! Kurz vor Redaktionsschluss erreichten uns diese Fotos, die wir euch hier zum Schluss präsentieren.

In letzter Minute:

Herr Bulut verlässt uns.....

Mehr als vier Schuljahre lang unterrichtete Herr Bulut an unserer Schule. Und jetzt steht es leider unumstößlich fest, dass er unsere Schule zum neuen Schuljahr verlassen wird.

Mathe und WuV sind seine Fächer, Basketball sein Hobby, wie wir alle wissen. Erfolgreich leitete er unsere Basketball -



Schulmannschaft und führte sie sogar erfolgreich zum dritten Platz bei dem Bundesentscheid in Berlin für Jugend trainiert für Olympia. Diesen Erfolg werden wir nicht vergessen, davon sprach schließlich die ganze Schule. Da ist es ganz logisch, dass viele aus seiner Klasse in den Pausen gerne Basketball spielen, einige gehören auch in die Schulmannschaft.

Herr Bulut leitete die Klasse 7d, mit der er einen Abschlusstag im Andernacher Trampolino verbrachte. Dort trafen wir ihn und seine Klasse. „Sehr schade, dass er uns verlässt“, meinten ganz viele seiner Schüler ein wenig traurig. „Er war immer freundlich, höflich, korrekt und fair.“

Herr Bulut wechselt nach Wallhausen in die Nähe von Bad Kreuznach. Wir wünschen ihm alles Gute und einen guten Start dort mit hoffentlich genauso netten Schülern wie hier! ;)

Ciao! Tschüss!

Das war's! Die nächste Schülerzeitung erscheint im neuen Schuljahr 2017/18.

Wir wünschen euch allen schöne Sommerferien!